

Abberger, Klaus

**Article**

## ifo Konjunkturtest Juli 2009 in Kürze

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Abberger, Klaus (2009) : ifo Konjunkturtest Juli 2009 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 62, Iss. 15, pp. 40-42

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164710>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Das ifo Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands hat sich im Juli erneut verbessert. Ihre aktuelle Geschäftslage bewerten die Unternehmen zum ersten Mal seit über einem Jahr merklich weniger schlecht – lediglich im April dieses Jahres kam es schon einmal zu einem leichten Anstieg der Geschäftslagekomponente, der im darauf folgenden Monat aber wieder nach unten korrigiert wurde. Die weitere Geschäftsentwicklung schätzen die Befragungsteilnehmer wiederum weniger kritisch ein. Die Wirtschaft fasst wieder Tritt. Insbesondere die weltweit aufgelegten Konjunkturpakete sowie eine Entspannung bei den Lagerbeständen dürften derzeit positiv wirken. Diese Faktoren sind jedoch nicht dauerhaft. Da somit noch keine nachhaltige Entwicklung unterstellt werden kann, sollte ein Ende des Abschwungs momentan nicht proklamiert werden. Kritisch bleibt die Arbeitsmarktentwicklung in den kommenden Monaten. Zudem besteht die Gefahr, dass die weitere Konjunkturentwicklung durch die Kreditvergabepolitik der Banken belastet wird.

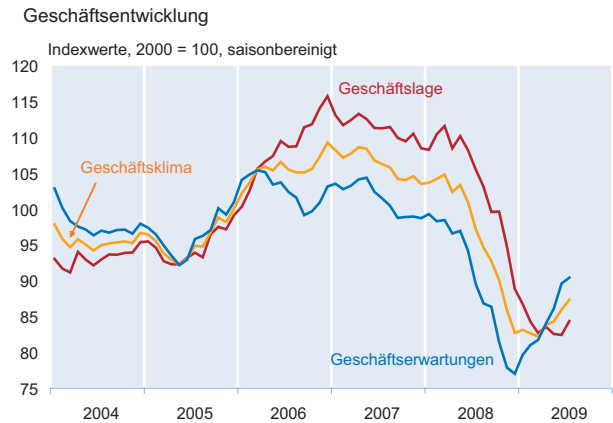
Die momentane Geschäftslage wird von den Unternehmen in allen vier einbezogenen Wirtschaftsbereichen weniger ungünstig beurteilt – im verarbeitenden Gewerbe, im Bauhauptgewerbe sowie im Einzel- und Großhandel. Die Geschäftsaussichten werden einzig im Einzelhandel etwas schlechter bewertet, in den anderen Bereichen sind die Unternehmen nicht mehr so skeptisch hinsichtlich der weiteren Entwicklung.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands zeigt im Juli eine – gegenüber dem Vormonat – unveränderte Tendenz zum Personalabbau an. Im vergangenen Monat hatte sich der Druck auf den Personalbestand etwas verringert. Obwohl die Unternehmen im Juli ihre Geschäftslage günstiger bewerten als im Vormonat, halten sie an ihren restriktiven Personalplanungen fest.

Im **verarbeitenden Gewerbe** hat sich das Geschäftsklima etwas erholt. Die Unternehmen berichten von einer nicht mehr ganz so schlechten Geschäftslage. Die Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten schätzen sie zudem erneut weniger kritisch ein. Weiter gewichen ist auch die Skepsis hinsichtlich des Auslandsgeschäfts. Die Lagerbestände werden von den Befragungsteilnehmern weniger oft als zu groß eingestuft. Der Einsatz der vorhandenen Maschinen und Geräte wurde seit dem Frühjahr nicht weiter verringert. Der Auslastungsgrad der technischen Kapazitäten liegt aber deutlich unter dem Vorjahreswert und ist klar unterdurchschnittlich. Die geringe Auslastung zeigt, wie stark die Industrieunternehmen die Produktion heruntergefahren

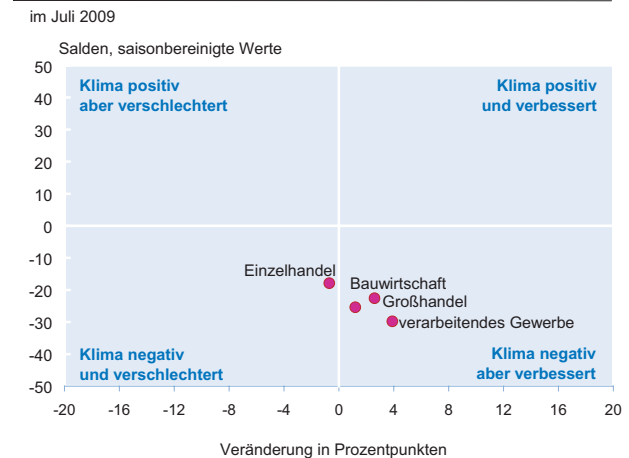
<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

**Abb. 1**  
Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>



<sup>a)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.  
Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 2**  
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 3**  
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland  
Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>



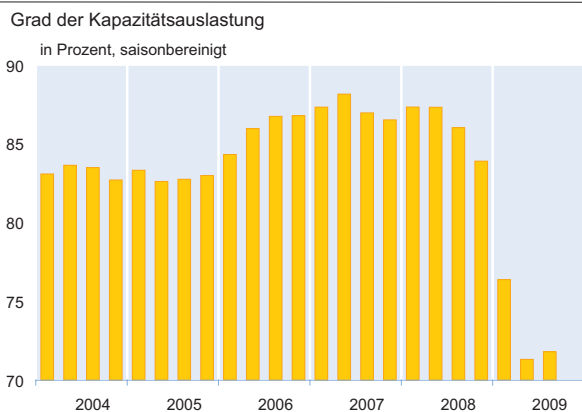
<sup>a)</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß und Einzelhandel.  
Quelle: ifo Konjunkturtest.

haben. Es bleibt abzuwarten, ob die derzeit vorhandenen Kapazitäten wieder vollständig aktiviert werden oder ob ein Teil davon abgebaut wird. Bei den Vorleistungsgüterherstellern hat sich das Geschäftsklima merklich aufgehellt. Die Geschäftslage ist nach Auskunft der Firmen zwar weiterhin überwiegend unbefriedigend, aber nicht mehr so schlecht wie im Vormonat. Die Nachfragesituation hat sich günstiger entwickelt, und die Unzufriedenheit mit den Auftragsbeständen hat bei den Unternehmen etwas nachgelassen. Die Lagerüberhänge nahmen etwas ab. Die technischen Kapazitäten werden minimal mehr ausgelastet als im Frühjahr, aber erheblich weniger als im Vorjahr. Beachtenswert sind die Befragungsergebnisse in der chemischen Industrie: Das Geschäftsklima hat sich hier erneut deutlich verbessert. Die Unzufriedenheit mit der Geschäftssituation hat bei den Unternehmen merklich nachgelassen. Die Nachfragesituation entwickelte sich positiv, vom Auslandsgeschäft erwarten sich die Befragungsteilnehmer wieder leichte Impulse. Die Auslastung der technischen Kapazitäten wurde im Vergleich zum Frühjahr etwas erhöht. Für die Geschäfte im kommenden halben Jahr sind die Unternehmen zuversichtlicher als im Juni. Nahezu unverändert schlecht ist dagegen die Geschäftslage bei den Investitionsgüterherstellern. Die Firmen sind hinsichtlich des Geschäftsverlaufs im kommenden halben Jahr aber nicht mehr so skeptisch, so dass das Geschäftsklima insgesamt etwas weniger ungünstig ist. Ihren Bestand an Fertigwaren schätzen sie seltener als überhöht ein. Schlechter als im Vormonat haben die Maschinenbauunternehmen ihre Geschäftslage eingestuft. Sie haben die Geräte- und Maschinenauslastung im Vergleich zum Frühjahr weiter reduziert und planen unvermindert Einschnitte beim Personal. Ähnlich ungünstig sind die Beschäftigungsperspektiven im Bereich Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik. Hier haben die Firmen die Auslastung der technischen Kapazitäten im Vergleich zum Frühjahr nochmals leicht reduziert. Wieder erhöht haben die Geräteauslastung dagegen die Konsumgüterhersteller. Insbesondere die Gebrauchsgüterproduzenten lasten ihre Maschinen stärker aus als im Frühjahr. Dies bestätigt erneut, dass die Konsumgüterproduzenten bislang weniger stark von der Rezession betroffen sind als die Hersteller von Vorprodukten und Investitionsgütern.

Das Geschäftsklima im **Bauhauptgewerbe** ist im Juli etwas günstiger. Die Bauunternehmen sind weniger unzufrieden mit den momentanen Geschäften als im vergangenen Monat. Ihre Zurückhaltung hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten hat zudem etwas abgenommen. Der Auftragsbestand entwickelte sich den Unternehmensmeldungen zufolge nicht mehr so schwach wie im Juni. Die Klagen der Unternehmen über zu geringe Auftragsbestände haben jedoch kaum abgenommen. Die Geräteauslastung hat im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vormonat etwas zugenommen und liegt damit auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Die Tiefbau-

Abb. 4

Verarbeitendes Gewerbe<sup>a)</sup>



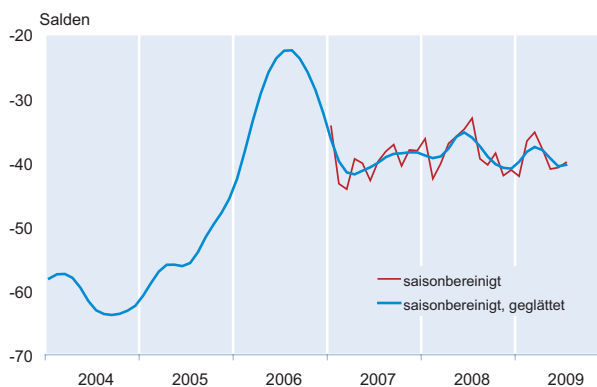
<sup>a)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5

Bauhauptgewerbe

Beurteilung des Auftragsbestandes



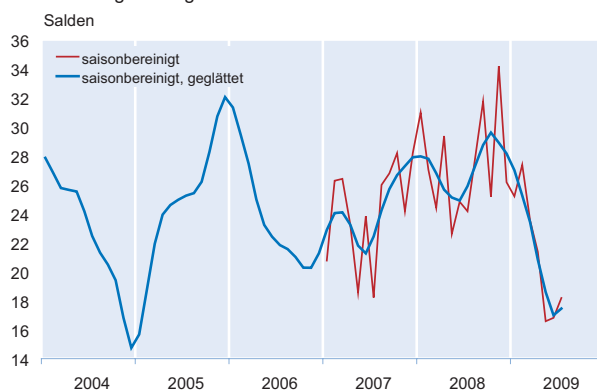
Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen "verhältnismäßig groß" und "zu klein"

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 6

Einzelhandel

Beurteilung der Lagerbestände



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu große und zu kleine Lagerbestände

Quelle: ifo Konjunkturtest.

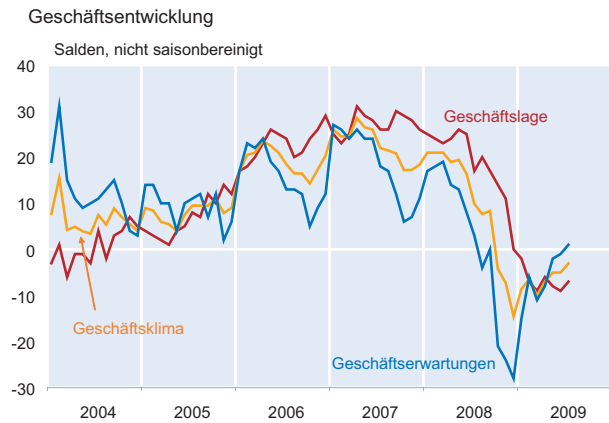
unternehmen berichten jedoch von einer geringeren Geräteauslastung als im Vorjahr. Ihre Unzufriedenheit mit den Auftragsbeständen hat leicht abgenommen, ihre aktuelle Geschäftslage beurteilen die Firmen aber ähnlich ungünstig wie im Juni. Zudem blicken sie erneut etwas kritischer auf die Entwicklung im kommenden halben Jahr. Im Hochbau hat sich das Geschäftsklima sehr leicht verbessert. Etwas günstiger entwickelte sich das Klima im öffentlichen Hochbau und ausgeprägter im Wohnungsbau. Im gewerblichen Hochbau hat sich das Geschäftsklima dagegen geringfügig eingetrübt. Insgesamt lasten die Firmen im Hochbau ihre Geräte ähnlich stark aus wie vor Jahresfrist.

Die befragten **Großhändler** beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage weniger negativ als im Juni. Auch bezüglich des weiteren Geschäftsverlaufs hat ihr Pessimismus erneut nachgelassen. Das Geschäftsklima hellte sich auf. Die Klimabesserung rührt sowohl aus dem Konsumgütergroßhandel als auch aus dem Produktionsverbindungshandel. In beiden Handelssparten konnten die Lagerüberhänge reduziert werden. Die Planungen für die Warenbestellungen tendieren weniger stark nach unten als bislang. Die Verkaufspreise werden nach Ansicht der Unternehmen in den nächsten Monaten anziehen.

Im **Einzelhandel** ist der Geschäftsklimaindex geringfügig gesunken. Zwar bewerten die Befragungsteilnehmer ihre derzeitige Geschäftslage merklich günstiger als im Vormonat und stufen sie als nahezu befriedigend ein. Ihre Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr sind aber gedämpfter. Die Lagerbestände schätzen die Einzelhändler wieder etwas häufiger als zu groß ein. In den vergangenen Monaten hatte der Lagerdruck aber stark abgenommen. Sowohl im Verbrauchs- als auch im Gebrauchsgüter Einzelhandel erholte sich die Geschäftssituation kräftig. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung bleiben die Verbrauchsgüterhändler skeptisch, bei den Gebrauchsgüterhändlern haben die kritischen Stimmen an Gewicht gewonnen. In beiden Handelssparten hat der Lagerdruck zugenommen. Als angemessen bezeichnen die Kfz-Einzelhändler ihre Lagerbestände. Die Geschäftslage betrachten sie als merklich besser als im Vormonat. Preisabschläge planen die Händler nicht. Die kritischen Stimmen hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung haben aber wieder zugenommen.

Das Geschäftsklima im **Dienstleistungsgewerbe**<sup>2</sup> hat sich im Juli verbessert. Die augenblickliche Geschäftslage wird von den befragten Unternehmen weniger ungünstig bewertet als im Juni. Aus ihren Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr ist die Skepsis weiter gewichen. Die Dienstleistungsunternehmen rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftssituation in den nächsten Monaten. Ihre

**Abb. 7**  
Dienstleistungen



Personalplanungen sehen insgesamt keine Veränderung der Beschäftigtenzahl vor. Im Bereich *Güterverkehr* ist die Geschäftslage nahezu unverändert schlecht. Die Unternehmen erwarten aber keinen weiteren Rückgang der Nachfrage mehr und rechnen auch nicht mit einer zusätzlichen Verschlechterung der Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten. Der Personalbestand soll weiterhin verringert werden, jedoch weniger kräftig als bisher geplant. Bei den *Speditionen* hat sich das Geschäftsklima etwas aufgehellt. Die Geschäftslage ist nicht mehr ganz so schlecht wie in den vergangenen Monaten. Zudem rechnen die Befragungsteilnehmer mit einer weiteren leichten Entspannung der Situation in den nächsten Monaten. Die Beschäftigungsplanungen sind weniger stark im Minus als bisher. Ebenfalls verbessert hat sich das Geschäftsklima im Bereich *Unternehmens- und Public-Relations-Beratung*. Die Befragungsteilnehmer berichten unverändert von einer befriedigenden Geschäftssituation und rechnen im kommenden halben Jahr zunehmend mit einer Belebung der Geschäfte. Die Mitarbeiterzahl wollen sie daher erhöhen. Die *Werbeunternehmen* bewerten ihre Geschäftslage dagegen erneut als schlecht. Sie erwarten aber keinen weiteren Rückgang der Nachfrage mehr. Die Beschäftigungsperspektiven sind in der Werbung weiterhin trübe. Fortgesetzt hat sich die beachtliche Entwicklung im Bereich *Personal- und Stellenvermittlung, Überlassung von Arbeitskräften* – zu dem die Zeitarbeitsfirmen gehören. Die schlechte Geschäftslage hat sich zwar lediglich ein wenig entspannt, für das nächste halbe Jahr erwarten die Unternehmen aber fast unverändert eine deutliche Belebung der Geschäfte. Sie rechnen sich Nachfragesteigerungen aus und beabsichtigen, die Mitarbeiterzahl zu erhöhen.

<sup>2</sup> In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.